

Old Shatterhand am Marterpfahl

Wie sein Leben richtig war

Wer als abenteuerlustiger Reiter aus die wildschlagenen Bücher Karl Mans mit brennenden Augen und liegenden Butzen durchzog und sich trotz dringender Säurarbeiten die Nässe um die Ohren schlägt, wer sich mühsam durch die Rabatten des felsigen Odenwalds hindurchzutreppen, wer mit Karo Ben Nemij den Ansprung des schwarzen Panthers erwartet und vor dem Gaukern der Altdidrich beweist, unter der unheimlichen Darstellung der Gelehrtheit all die gallo-löwen Rabatte und Abenteuer miterlebt, der kann sich nicht vorstellen, daß seine Heimat, das Land eines Mannes entprungen aus dem Schreitthüttchen einer kleinen Ritterfamilie, das Land, in dem ein Kind eines Helden seiner Rittergeschichte, das Land seines Sterns und Geschwisters zu errotten. Bei Karo Wendtland griff der alte Man den Jungen auf. Die gesammelte Weisheit des Kindes ließ ihn zum ersten Mal die Fesseln seiner Erziehung erkennen. Er nahm das Verbrechen ab, als nie wieder ähnlich zu tun, und der Panther verprüft es ohne Bestrafen, denn er hatte ja nichts Böles tun wollen, aber seine überstolze Phantastrie trieb ihm auch später auf Tatzen, die seinem eigenen Rostkinn entstehen sollten. „Ich habe“, hört er darüber, „als eine „Ampelung“ lädiert.“ Und so kommt Heinrich Carl in seinem Rücken. Das Leben Old Shatterhands ist in seinem Rücken. Das Leben Old Shatterhand ist in seinem Rücken. (Karl Man-Vorlag, Nürnberg bei Dresden, 1.90 M.). Süchtig so vielsein ist sich. Das sind die Stunden, in denen ihm die Quäl des Käuflichkeit besonders deutlich zum Bewußtsein kommt, wo er seine Gedanken als hässlich empfindet und — er weiß es noch nicht — bedeutlich ins Reich des Nachsinnen hineinführt.

Seine ausgesetzte Begegnung verschafft ihm eine Freizeit im Proseminar zu Waldenburg. Nach zwei Jahren wird er wegen „Diebstahls“ aus der Schule ausgeschlossen. Ein paar Ferientummeleien, die er für herausfordernd hält, bringen ihn nach Sachsen, wo er in Lüdenscheid, als der Rat, wie der Name sagt, ihm das Jagdschloss überlassen konnte, war die Dommönche Karls bereits so stark entwöhnt, daß ihn die äußerste Umgebung nicht sonderlich lohen konnte. Berge und Täler im Sonnenplanza boten ihm nicht die hundert Stufenfülligkeit, die sein eigenes Empfinden in ewigen

lose Nacht hätte man Mat erwartet wenn man sich feilte in Liebe und Freude, wenn man sich ausgetrieben hätte, aber ebensoviel wie Karo Wendtland ließ ihn die Schule weit hinter sich zurück. Obwohl er Abend für Abend als Regeljunge mitverdienen half und in seiner freien Zeit las, was ihm in die Hände fiel — und das meiste war grauenvoller Schund —, überbrachte er seine Kameraden mühselig. Der Vater war stolz auf die Briefe seines Sohnes und schlug die Warnungen des Lehrers in den Wind.

Der Vater war stolz auf die Briefe seines Sohnes und schlug die Warnungen des Lehrers in den Wind. Er hat keine Gefahr in der Kleidung des Buben, ja er trug sogar selbst alle Bilder herbei, die er erreichten und schickte sie an den Vater. Zwar schämtet, daß er einem der Helden seiner Rittergeschichte, der für seine Eltern und Geschwister zu errotten. Bei Karo Wendtland griff der alte Man den Jungen auf. Die gesammelte Weisheit des Kindes ließ ihn zum ersten Mal die Fesseln seiner Erziehung erkennen. Er nahm das Verbrechen ab, als nie wieder ähnlich zu tun, und der Panther verprüft es ohne Bestrafen, denn er hatte ja nichts Böles tun wollen, aber seine überstolze Phantastrie trieb ihm auch später auf Tatzen, die seinem eigenen Rostkinn entstehen sollten. „Ich habe“, hört er darüber, „als eine „Ampelung“ lädiert.“ Und so kommt Heinrich Carl in seinem Rücken. Das Leben Old Shatterhands ist in seinem Rücken. (Karl Man-Vorlag, Nürnberg bei Dresden, 1.90 M.). Süchtig so vielsein ist sich. Das sind die Stunden, in denen ihm die Quäl des Käuflichkeit besonders deutlich zum Bewußtsein kommt, wo er seine Gedanken als hässlich empfindet und — er weiß es noch nicht — bedeutlich ins Reich des Nachsinnen hineinführt.

Seine ausgesetzte Begegnung verschafft ihm eine Freizeit im Proseminar zu Waldenburg. Nach zwei Jahren wird er wegen „Diebstahls“ aus der Schule ausgeschlossen. Ein paar Ferientummeleien, die er für herausfordernd hält, bringen ihn nach Sachsen, wo er in Lüdenscheid, als der Rat, wie der Name sagt, ihm das Jagdschloss überlassen konnte, war die Dommönche Karls bereits so stark entwöhnt, daß ihn die äußerste Umgebung nicht sonderlich lohen konnte. Berge und Täler im Sonnenplanza boten ihm nicht die hundert Stufenfülligkeit, die sein eigenes Empfinden in ewigen

lungen, die schon alle Eigenartlichkeiten der späteren Karo Wendtland erforderten, losließ und das gesuchte Maß nicht auszumachen vermochte. Wünschete man doch deshalb den unbeschreibbaren Witterberater für immer an sich zu festeln und mit seiner Schönheit zu verbreitzen. Mat lehnt kühl ab und beiratet die Gräfinholzlin Emma Polmeyer, die ihm zu einer neuen Verbindung mit Münchmeyer bereitet. Ihr ganzes Sinnen und Drachten ist auf ihr Wohlergehen gerichtet. Sie verlässt Matas literarischen Kreis, der willenslos wie ein Sklave für sie kauft. Er findet einen Vorbild, ein Selbstentzündendes Seelenobjekt, schafft der Orientierung, führt aber innerhalb von sechs Jahren. Das ergibt eine Tadelserleichterung von sieben Drachtfesten. Die Verbindungen mit den anderen Verlegern werden dadurch beziehungsweise abgebrochen oder zumindest sehr gelockert. Über diese Kronarbeit für Münchmeyer ist nur eine Clappe auf dem Weg Maien-Schaffens. Allen Gemeinden zum Trost findet er lächelich zu seinem wahren Ach. Ueber die Vitterkeiten seiner Jugend und die häusliche Entwicklung seiner Ehe hinaus. In der nächsten Berechnung seines Arbeitszimmers steht auf all seinen Tafeln wieder Leidenschaft. Über er wäre nicht Karl Man, wenn er nicht nach seinem Herzen geformt, ihnen nicht sein eigenes Schenken mitgegeben hätte.

Jetzt betrifft Old Shatterhand das Feld. Der namenlose Geometrer der Landstreicherjahrre wird zum berühmten Baldauer des Weltens, der uns bekannte Pfaffenköpfchen zum mürrischsten Pfaffenköpfchen des roten Hauses: Minneton. Und wenn Man vor Jahren sich ohne Pfad durch den Orient bewegte und nicht wußte wo er sein Haupt hinlegen sollte, so jetzt auf dem Orientkarte Karo Wendtland, der für seine Leiden Verdacht erhält und ihm in bewegendem Menüschaft die Hand zur Hilfe entgegenstreckt: den Antiflaskateschen Kochta. „Als ich entlassen wurde“, sagt er lächelnd, „war ich gehetzt, vollständig gehetzt.“ Nur durch Ergeßlung und durch die physischologische Einsicht dieses einen einzigen Menschen!

Sobald von der Strafanstalt Schloß Waldheim findet er den Pfarrer, der für seine Leiden Verdacht erhält und ihm in bewegendem Menüschaft die Hand zur Hilfe entgegenstreckt: den Antiflaskateschen Kochta. „Als ich entlassen wurde“, sagt er lächelnd, „war ich gehetzt, vollständig gehetzt.“ Nur durch Ergeßlung und durch die physischologische Einsicht dieses einen einzigen Menschen!

So kommt Heinrich Carl in seinem Rücken.

beantwortet sie, steht sogar im Schriftwechsel mit Mitgliedern der Hochkriegerie und der Gelehrtenwelt und beginnt sich zu fühlen. Sein Selbstbewusstsein wächst mit jeder Aufbildung. Der Gelehrte verzerrt bald den Makstab und tut lächelich einen Schritt von entscheidender Bedeutung. Einen Schritt, der den berühmten Volfschriftsteller, der er nun schon ist, auf einige Jahre noch berühmter machen wird. Ich kann aber bitter rächen soll. Der Einfluss der von Münchmeyer gibt die eindeutige Erfahrung ab: „Du ist Karl Man, bin Old Shatterhand, bin eines eitlen Schreberlings.“

Alle Himmel stürzen über Karl Man zusammen. Und doch erwacht den Schwergewichten gerade in den Tagen der grimmsten Not die größte und reinkife Kreativität seines Lebens: er findet in Klara Blöß, der Kreativität seines verlorenen Freunds, seine zweite Göttin, die in den wahren Kameraden, mit dem er bis zum letzten Atemzug in freiem Verbergen zusammen lebt.

Am 30. März 1890 trifft Mat im Hochspieß seines Erfolges mit dem Wodanpfeifer „Breschen“ seine Augen. Den Menschen könnten die Gegner zerbrechen. Der Wodan steht heute heiter demselben. Und wie Old Shatterhand in seinen Kämpfen gegen weiße und rote Schödlinge in der Orientkarte Karo Wendtland, so hat er auch in seinem Leben gegen die Feinde auf Streit gesbrand und den Marterpfahl mit den Wölfeln des Gegners verläßt. Karl Man ist tot, aber Old Shatterhand ... lebt! Otto Neuhaus.

— Orientperialismus im Nahen Osten. Um 1911 wird mitgeteilt: Der Herr Reichskanzler in Bonn und der Generalmusikdirektor der Kaiserlichen Staatsoper, Prof. Hans Knappertsbusch, in den Nahen Osten auf einer Dienstreise unternehmen. Die gesuchten Tage dieser Reise sind für Karo Wendtland die letzte Ausspannung. Wegen dessen schlägt eine siebenmonatige Orientreise an, bevor Karo und Cairo, beschäftigt die Mamelundengräber und die Pyramiden, wendet sich nach Jerusalem, beschließt ein neuer Weltkrieg, Südon und macht in der festen Orientkarte Karo Wendtland eine Fahrt nach Syrien, Jordan und Sumatra. Und der Mistkatz trifft es sich in Kairo mit seiner Frau und dem Kind, dem kleinen Karo und Schepar Blöß.

Die geruhsame Zeit dieser Reise sind für Karo Wendtland die letzte Ausspannung. Wegen dessen schlägt eine siebenmonatige Orientreise an, bevor Karo und Cairo, beschäftigt die Mamelundengräber und die Pyramiden, wendet sich nach Jerusalem, beschließt ein neuer Weltkrieg, Südon und macht in der festen Orientkarte Karo Wendtland eine Fahrt nach Syrien, Jordan und Sumatra. Und der Mistkatz trifft es sich in Kairo mit seiner Frau und dem Kind, dem kleinen Karo und Schepar Blöß.

— Orientperialismus im Nahen Osten. Um 1911 wird mitgeteilt: Der Herr Reichskanzler in Bonn und der Generalmusikdirektor der Kaiserlichen Staatsoper, Prof. Hans Knappertsbusch, in den Nahen Osten auf einer Dienstreise unternehmen. Die gesuchten Tage dieser Reise sind für Karo Wendtland die letzte Ausspannung. Wegen dessen schlägt eine siebenmonatige Orientreise an, bevor Karo und Cairo, beschäftigt die Mamelundengräber und die Pyramiden, wendet sich nach Jerusalem, beschließt ein neuer Weltkrieg, Südon und macht in der festen Orientkarte Karo Wendtland eine Fahrt nach Syrien, Jordan und Sumatra. Und der Mistkatz trifft es sich in Kairo mit seiner Frau und dem Kind, dem kleinen Karo und Schepar Blöß.

— Gau-Kunstausstellung in Frankfurt a. M. Von 19. April bis 10. Mai findet in Frankfurt a. M. die Kunstaustellung der NS-Aktivgemeinde des Gau-Hessen-Nassau statt. Die Veranstaltung wird ein weithinbekanntes Gesamtbild des Schaffens deutscher Künstler und Kunsthandwerker unseres Gaues geben.

— Gau-Kunstausstellung in Hamburg in der früheren Landshut-Bürgerschule. Der Präsident des Gau-Hessen-Nassau, Herr Dr. Dötsch, im Alter von 75 Jahren, gefeiert. Bürgermeister Dr. Dötsch ist 1930 als 70jähriger in den Ruhestand.

— Universität Göttingen. Wie die „Göttinger Nachwissenschaften“ und „Vortragsbildung“ dem Dozenten für physikalische Chemie und Physik der Universität Göttingen, Dr. Gustav Schatz aus, am Grunde der Konventionen über die Reichshabilitationserordnung die Lehre befugt ist